

# Wie die Hängenden Gärten der Semiramis

Bessere Förderung für Terrassen-Weinbau – Rösler: Bewirtschafter kleiner Flächen können Zuschüsse erhalten

„Auch Bewirtschafter sehr kleiner Terrassen-Steillagen werden über ein neues Programm des Landes ab 2018 gefördert“ – so lautet die Kunde, die der Landtagsabgeordnete Dr. Markus Rösler (Grüne) dem Kreisbauernverband und dem Verein Backhäusle in Roßwag mitteilte. Beide Einrichtungen hatten sich an Rösler gewandt.

**ROSSWAG (oh).** Ihre Bitte war, sich dafür einzusetzen, dass die bisherige Mindestfläche von 1000 Quadratmetern nicht gelten solle bei dem Erschwernisausgleich in Höhe von 3000 Euro je Hektar, die seitens der grün-schwarzen Landesregierung ab 2018 gewährt wird.

„Bei der neuen geplanten Weinbau-Steillagenförderung ist es Bedingung, dass es sich um sogenannte Handarbeitslagen handelt. Bei der von 900 Euro auf 3000 Euro je Hektar erhöhten Förderung beträgt die Mindestantragsfläche 500 Quadratmeter oder fünf Ar, was einen Mindestauszahlungsbetrag von 150 Euro je Antrag bedeutet.“ Außerdem können laut Rösler in einem Antrag mehrere Teilflächen gebündelt werden, um die Mindestfläche von fünf Ar zu erreichen. Bisher waren vergleichbar nur 900 Euro je Hektar ausbezahlt worden und die Antragsteller mussten mindestens zehn Ar am Stück bewirtschaften.

„Gerade in unseren württembergischen Realteilungsgebieten existieren zahlreiche kleine Flächen, gerade in den Terrassen-Steillagen gibt es viele Nebenerwerbs-Wengarter mit solchen Flächen. Daher hilft diese neue Förderung beim gemeinsamen Ziel von Grünen und CDU, Anreize zur weiteren Bewirtschaftung dieser Flächen zu schaffen.“, betont Rösler in seiner Mitteilung.

In Vaihingen genauso wie in Markgröningen, im Neckartal bei Hessigheim, in Asperg und in Marbach stärkt die grün-schwarze Landesregierung damit die Wengarter, die in den Steillagen mit Terrassen erheblichen Mehraufwand mit der Bewirtschaftung ihrer Flächen haben. Bereits unter der grün-roten Landesregierung waren die Fördersätze für die Neuanlage von Rebflächen massiv erhöht sowie Entwicklungs- und Vermarktungskonzepte über das Programm ILEK (Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept) ermöglicht worden.

Mit 370 Hektar liegen im Kreis Ludwigsburg immerhin über 25 Prozent der bundesweit etwa 1400 Hektar und fast die Hälfte



Aufwendig ist die Arbeit in den Terrassen-Steillagen. Grün-Schwarz verstärkt die Förderung hierfür.

Foto: mar

der landesweit rund 800 Hektar der Terrassen-Steillagen.

Rösler weist zudem darauf hin, dass nach Aussagen des Ministeriums Ländlicher Raum und Verbraucherschutz „Bewirtschafter von Terrassenweinbergen oder sehr steilen Weinbergen mit einer überwiegenden Hangneigung von mindestens 45 Prozent dann gefördert werden können, wenn diese als Kleinst-, kleine oder mittlere Unternehmen nach Randnummer 35 Ziffer 13 des Agrarrahmens in der Primärerzeugung landwirtschaftlicher Erzeugnisse tätig sind.“

Der grüne Landtagsabgeordnete, der selbst einer alteingesessenen Wengarter- und Obstbauernfamilie in Gerlingen entstammt, hatte sich schon in der letzten Legislatur regelmäßig für die Erhaltung der Trockenmauern in den Steillagen-Weinbergen des Landes sowie für faire Preise in der Landwirtschaft im allgemeinen sowie für Produkte aus Terrassen-Weinbau, Streuobst und Lammfleisch eingesetzt. „Lebensräume wie Wacholderheiden, Streuobstwiesen und eben auch die Terrassen-Wein-

berge sind sowohl aus der Sicht des Naturschutzes wie aus der Sicht des Tourismus von größter Bedeutung – nicht umsonst gab und gibt es sogar schon Überlegungen, die schwäbischen Terrassen-Weinberge und unsere Streuobstwiesen als Unesco-Weltkulturerbe auszeichnen zu lassen.“ Rösler zieht hierbei einen weitgehenden Vergleich: „Diese großflächigen Terrassen-Weinberge sind die 'Hängenden Gärten der Semiramis' der Gegenwart, also quasi ein Weltwunder der Bewirtschaftung“ und fügt hinzu: „Wer diese einzigartigen Landschaften erhalten will, der muss auch Wein und Saft daraus trinken und bereit sein, hierfür einen angemessenen, einen fairen Preis zu bezahlen.“ Begeistert ist Rösler daher sowohl vom 401er-Wein und 401er-Saft aus Roßwag als auch von der Idee der Württemberger Weinbergwerk eG mit ihren erlesenen Weinprodukten „Jahrwerk“, „Meisterwerk“ und „Lebenswerk“. „Wir haben in Württemberg genügend potente Weintrinker, die bereit sind, für die Kombination aus guter Qualität, Naturschutz und Landschaftsschutz einen angemessenen Preis zu bezahlen.“

Rösler weist darauf hin, dass nunmehr ein ganzes Paket an Unterstützungen für die Terrassen-Steillagenbewirtschafter zur Verfügung steht: Die ab 2018 von 900 Euro auf 3000 Euro/Hektar erhöhte Bewirtschaftungsförderung, die nun auch für sehr kleine Flächen gilt. Die seit 2015 in der Enzschleife inklusive Vaihingen sowie im Neckartal laufende Förderung über das Programm ILEK - Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept, bei dem 75 Prozent von bis zu 50 000 Euro Förderung vom Land übernommen werden. Die seit 2014 in Lagen mit über 30 Prozentneigung von 10 000 auf 12 000 Euro pro Hektar, in Lagen mit über 45 Prozent Hangneigung sowie Querterrassen von 15 000 auf 18 000 Euro pro Hektar und in Mauersteillagen beziehungsweise den Handarbeitslagen von 28 000 auf 32 000 Euro pro Hektar erhöhte Förderung für die Bepflanzung mit Rebstöcken. Die seit 2011 mögliche Sanierung und den Bau von Trockenmauern über die Ökokontoregelung, so dass bei den teilnehmenden Eigentümern hierfür keine Kosten mehr anfallen.